

*Liebe Rundbriefleser, liebe Freunde,
liebe Pateneltern!*

We schnell sind die Wochen nach dem ersten Rundbrief vergangen und wie viel ist in dieser Zeit geschehen! Nicht nur bei uns, sondern auf der ganzen Welt.



In der Hoffnung, dass es euch gut geht möchte ich euch einiges aus unseren Leben in Paraguay erzählen. Vieles hat sich verändert in so kurzer Zeit, aber wir sind dankbar, dass wir immer wieder die Hilfe und die Kraft Gottes - auch durch euch - erfahren dürfen und ermutigende Grüße erhalten. Es tut so gut zu wissen, dass viele uns auch im Gebet tragen!

Noch vor der Quarantäne hatten wir unseren Schülern sehr viele praktische Unterrichtsstunden über Covid-19 gegeben. Nachdem jedoch alle Schulen geschlossen wurden, kamen ganz neue Aufforderungen auf uns alle zu.

Unsere Lehrer unterrichten nun über virtuelle Plattformen. Dies ist für sie, aber besonders auch für unsere Schüler, eine völlig neue Erfahrung. Nur die wenigsten Schulkinder verfügen über einen Computer oder Handy mit ausreichend Kapazität zum Herunterladen von Unterrichtsstunden, Themen und Hausaufgaben, dann den Stoff lernen und ihre Aufgaben erneut auf die virtuellen Plattformen hochzuladen.

Die Oberschüler haben 22 Fächer, die sie auf diese Art bewältigen müssen. So haben sich die vormals täglichen 8-9 Stunden Unterricht in der Schule deutlich erhöht, aber so langsam gewöhnen sie sich daran.

Unser Lehrpersonal ist nur zu bewundern: keine Anstrengung ist ihnen zu viel, um ihre Schüler zu motivieren und ihnen beizustehen. Für manche Schüler haben sie sogar ein Handy gespendet! Dennoch gibt es in jeder Klasse mehrere Schüler, die nicht an die nötigen Geräte kommen, so dass wir für diese Unterrichtsblätter ausdrucken, die ihre Eltern dann von der Schule abholen.

Unter Corona-Bedingungen wird der Unterricht für die Kleineren ebenso wie für ihre Eltern zur



Herausforderung, denn nie zuvor haben sie sich so intensiv miteinander und mit dem Unterricht befassen müssen, jetzt da ihre Kinder keine eigenen Handys haben.

Aufgrund der Quarantäne durfte bis jetzt niemand arbeiten, viele haben ihre Arbeitsstelle verloren. Diese Situation zieht schwere Folgen nach sich; nicht nur für die Wirtschaft des Landes, sondern auch für unsere Schule und alle Privatschulen.

Während die meisten Eltern die Schulkosten nicht bezahlen können, sind andere der Meinung, dass sie nur die Hälfte oder weniger zahlen müssen, da sie ja jetzt die Aufgaben der Lehrer zu übernehmen haben. Von anderen Schulen hören wir, dass

zahlreiche Familien ihre Kinder in staatlichen Schulen untergebracht haben. Bis zum heutigen Tag haben wir 12 Schüler ohne Patenschaft verloren. Viele Eltern haben um Ermäßigungen gebeten oder bitten um eine Stundung der Gebühreuzahlung bis sie wieder arbeiten können. So DANKEN wir besonders für jede Patenschaft oder freie Spenden, denn ohne diese könnten auch wir die Schule nicht weiter tragen. Und dennoch blieb uns keine andere Wahl, als vorerst die Arbeitsverträge von 22 Mitarbeitern zu kündigen; eine Entscheidung, die uns unendlich schwergefallen ist.

Die beiden Schulgebäude sind bis auf das Verwaltungsbüro und manchmal die Sozialabteilung geschlossen. Es ist sehr schwierig, selbst normale Verpflichtungen zu erfüllen, wie z. B. die Zahlung der Miete. Für eines der Gebäude baten wir um die Möglichkeit, nur 40% der festgestellten Miete zu decken bis die Situation geregelt ist. Gott sei Dank wurde diese Bitte angenommen! Aber auch so bleibt es eine ständige Herausforderung, die Kosten pünktlich zu begleichen.

Wir hofften sehr, noch in diesem Jahr zu unserer alten Schule zurückkehren zu können, aber während der Quarantäne wurden auch die Prozesse gestoppt. Wir wohnen direkt neben dem was einmal Ñandejara war und es ist so traurig zu sehen, wie alles verlassen dasteht, Schmutz ansammelt und voller Unkraut ist. Niemand kümmert sich um den Ort, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, Ñandejara eines Tages wieder als Schule genießen zu können!

Im Zuge der aktuellen Krise mussten wir uns auch von unseren vier freiwilligen Mitarbeitern verabschieden, die 4 Monate vor ihrer Zeit nach Deutschland zurückkehrten. Es war ein sehr trauriger Abschied! Aber wir hoffen, dass die neue Gruppe, die Ende Juli anreisen wollte, dann doch im Januar 2021 zu uns kommen darf.

Es ist jedoch nicht alles negativ: Jeden Tag erleben wir die Treue Gottes!



Bisher hat sich keiner unserer Schüler mit Covid 19 infiziert.



Und Gott sorgt auch dafür, dass die Schüler nicht hungrig gehen müssen. Treu wie immer hat uns die Kolonie Friesland im Chaco weiterhin mit Lebensmitteln für den „Topf der Liebe“ (unsere Open Air Kantine) versorgt; auch erhielten wir Sonderspenden, um damit Lebensmittel zu kaufen. Auf dieser Weise konnten wir mehrmals Hunderte von Lebensmitteltüten an die Familien der Patenkinder verteilen und ebenso Lebensmittel zu



extrem armen Familiensiedlungen bringen, wo mehrere unserer Schüler leben. Hier wurde für die ganze Gemeinschaft gekocht und das Essen ausgeteilt.

Unsere Schüler klagen immer wieder, wie sehr sie das Schulleben, besonders aber den Kontakt mit den Lehrern und Schulkameraden vermissen. Momentan lässt sich kaum voraussagen, wann alles wieder „normal“ laufen wird. Dennoch dürfen wir auch vieles in dieser Zeit lernen: auf Gottes Treue zu vertrauen, Geduld praktizieren, Hoffnung nicht aufgeben, die Not der anderen sehen und ihnen helfen, den Mut nicht zu verlieren.

Persönliches: Da Gastón und ich schon über 70 Jahre sind, werden wir sehr von unseren Kindern „beschützt“, d.h. wir befolgen die Anweisungen bezüglich der sozialen Isolation. Einer unserer Herzenskinder kümmert sich um die nötigsten Einkäufe für uns...und plötzlich sind wir etwas abhängig geworden. Aber wir können über nichts klagen und sind dankbar, gesund zu sein und trotz Isolation weiter im Werk Gottes stehen können. Wie andere Pastoren auch predigt Gastón mithilfe des Internet und auch ich mache meine Arbeit für die Schule und halte die Treffen mit meinem Koordinatorenteam virtuell ab.

Viele fragen uns, ob wir planen gegen Ende des Jahres nach Deutschland zu reisen. Das würde wir natürlich sehr gern tun, ist aber abhängig von der Quarantäne und der Verfügbarkeit internationaler Flüge.

Wir vertrauen auf den Herrn, der uns bisher beschützt und geholfen hat, und beten für Bewahrung und Führung, auch für euch. Dabei hoffen wir, dass euch finanzielle und gesundheitliche Krisen erspart bleiben.

Eine Bitte: Sollte jemand noch nicht seine Spendenbescheinigung erhalten haben, wendet euch bitte an die Kontaktstelle in Deutschland. Scheinbar sind einige Adressen nicht auf dem neuesten Stand, denn einige Briefe kamen zurück.

Wir danken für eure Gebete und Unterstützung, damit der Schulbetrieb weitergehen kann und viele Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, eine Schulbildung auf Grundlage christlicher Werte zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen: Eure Mónica und Gastón Guzmán

Kontakt in Paraguay Mail: monicahuckguzman@gmail.com Rahel Mora (deutschsprachige Sekretärin des CEÑ) Rahel.mora@cen.edu.py	Kontakt in Deutschland Mail: prolimpio@nandejara.org Telef. 02163 9887667 EickenerStr. 22 41366 Schwalmtal	Spendenkonto EFG Brüggem-Bracht Konto: SKB Bad Homburg IBAN: DE 58 5009 2100 0001 1677 07 BIC: GENO DE 51BH 2 Verwendungszweck: „Spende für...“
---	---	--